

FDP Stadt Bülach
Patrick Tantanini (Präsident)
Vogelsangstrasse 29
CH-8180 Bülach
Privat: 044.862.65.30
Büro: 044.879.10.93
Email: patrick@tantanini.com

POSITIONSPAPIER

Bülach, 10. Oktober 2008

Positionspapier zum Alters- / Pflegekonzept (Erarbeitet anlässlich der SaVeranstaltung vom 20.09.08)

Die FDP begrüsst den ersten Entwurf für das Pflegekonzept von Simone Gatti. Der Nachweis für den zukünftigen Platzbedarf erscheint realistisch und zeigt klar auf, dass Handlungsbedarf besteht. Ein breit gefächertes Angebot (mit betreutem Wohnen, Pflegewohngruppen, Wohnen+, etc.) erlaubt auch eine flexible Handhabung bei Schwankungen des Platzbedarfes («Pillenknick» in der demografischen Entwicklung in rund 20 Jahren).

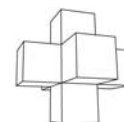
Als störend empfindet die FDP Bülach, dass bevor das fertige Alterskonzept vorliegt und vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, grössere Investitionen bewilligt werden sollen (Umbau Rössligasse). Die FDP verlangt, dass jetzt in einem ersten Schritt das Alterskonzept fertig gestellt und erst im Anschluss über mögliche Investitionen abgestimmt werden soll.

Der vorliegende Antrag für den Umbau der Rössligasse zeigt jedoch ein Problem in der Bülacher Alterpolitik ganz klar auf. Mit dem Ausbau der Küche und Lingerie setzt der Stadtrat ein klares Zeichen für die auf zwei Säulen basierende Alterpolitik in Bülach (Stiftung / Stadt). Hier wird klar ein falsches Zeichen gesetzt und die Nutzung von Synergien zwischen den beiden Heimbetreibern von Anfang an unterbunden. Hier sieht die FDP den grössten Handlungsbedarf und verlangt im Alterkonzept eine klare Regelung der Führungsstruktur.

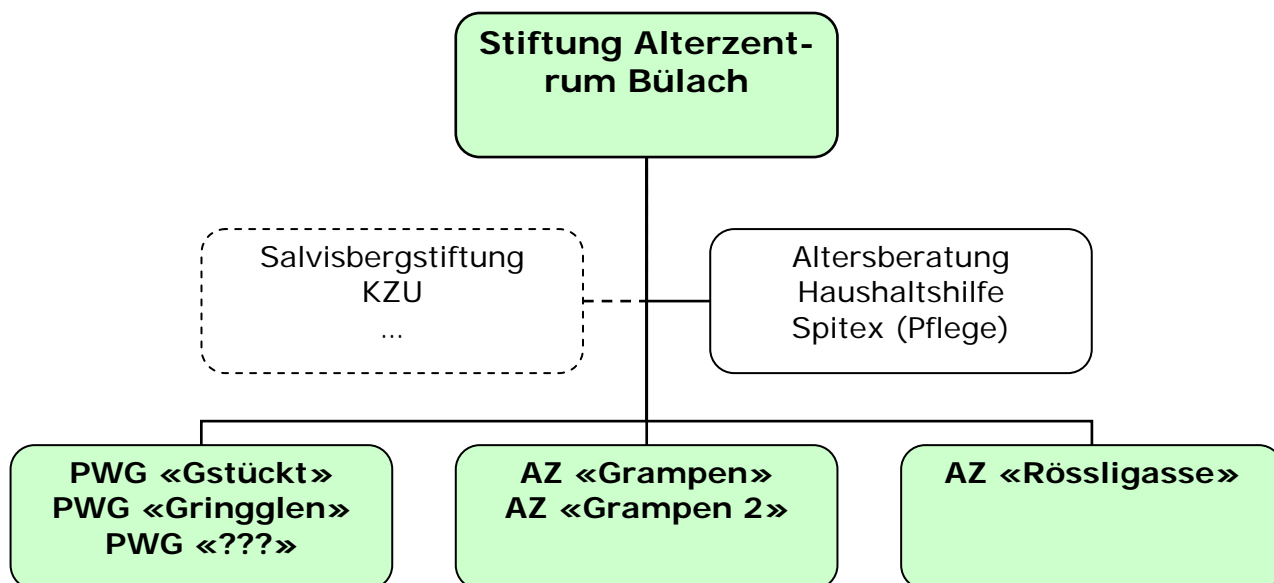
Nach Ansicht der FDP gehört die Führung aller Institutionen im Zusammenhang mit dem «Alter» in eine Hand und zwar unter der Führung der Stiftung Alterszentrum Bülach (vgl. beiliegendes Organigramm). Dies erlaubt die optimale Nutzung sämtlicher Ressourcen (Personal, Liegenschaften), bessere Konditionen bei Einkauf, und vor allem eine klare Struktur für den Bürger (keine zwei Wartelisten, Fragen der Zuständigkeit, etc.).

Um auch «günstigere» Heimplätze zu gewährleisten, kann dies die Stadt Bülach mit einem klaren Leistungsauftrag an die Stiftung gewährleisten. Zudem sei an dieser Stelle die Frage erlaubt, ob die Kosten in der Rössligasse bei einer privatwirtschaftlichen Vollkostenrechnung nicht auch auf das Niveau des Grampens angehoben werden müssten.

Die Finanzierung von neuen Pflegeplätzen (Grampen 2, Wohngruppe Gstück, ...) bzw. die Erneuerung (Rössligasse, Gringglen) soll über die Stiftung mit einem Public Private Partnership (PPP) erfolgen, wobei die Stadt ähnlich beim Grampen ihre Aktiven einbringen müsste. Der genaue Bedarfsnachweis müsste aber vom Betreiber noch erarbeitet werden. Allenfalls könnte auch in Betracht gezogen werden, Wohnungen in der unmittelbaren Umgebung vom Grampen zugemietet zu werden, um als Pflegewohngruppen zu betreiben.



Anzustrebende Organisation:



Die Vorteile einer solchen Organisation liegen auf der Hand, die wichtigsten Punkte seien der Ordnung halber aber noch einmal erwähnt:

- In der Stadt Bülach laufen alle Fäden im Zusammenhang mit Altersfragen an einer Stelle zusammen (kein gegenseitiges Bekämpfen, klar definierte Ansprechpartner innen und gegenüber der Bevölkerung). Es besteht die Möglichkeit andere private Organisationen ebenfalls zu integrieren oder zumindest die Zusammenarbeit zu verbessern (z.B. KZU, Salvisbergstiftung, ...).
- Die Stiftung koordiniert die Dienstleistungen für Private (= in der eigenen Wohnung lebenden) zentral und bietet zudem entsprechende Beratungen für Familien oder Nachbarn an (Nachbarschaftshilfe fördern). Die Spitex soll sich auf die Pflege konzentrieren können, Haushaltshilfen sind mit entsprechenden Fachangestellten zu stellen.
- Die bestehenden (und neuen) Pflegewohngruppen (PWG) werden zentral geführt und die Versorgung (Pflege/Betreuung, Lebensmittel, Wäsche, wenn nötig Essen) koordiniert, dasselbe gilt für die eigentlichen Zentren mit «betreutem Wohnen». Dies erlaubt einen optimalen Einsatz der Ressourcen (Personal) und erlaubt einen flexiblen Einsatz.

Diese und weitere Fragen sollten jedoch durch die Betreiberorganisation geklärt werden, weshalb jetzt, vor weiteren Investitionsentscheidungen, in einem ersten Schritt das Alterleitbild forciert behandelt werden muss. Die FDP möchte sich mit diesem Schritt für eine optimale Nutzung der Synergien einsetzen, welche schlussendlich auch auf der Kostenseite Einsparungen bringen werden.

Patrick Tantanini, Präsident